

Zwischen Baugrube und Klassenzimmer

Die SPD-Politiker machen auf ihrer Sommertour Halt am August-Griese-Berufskolleg. PCB-Belastung, Schulsozialarbeit und Pläne für das neue Gebäude sorgen für Gesprächsstoff.

Anthea Moschner

Löhne. Für Stefan Schwartz ist es gutbekanntes Terrain, als er das August-Griese-Berufskolleg betritt. „Ich bin hier zur Schule gegangen“, sagt der Bundestagsabgeordnete. Gemeinsam mit Landtagsabgeordnetem Christian Obrok macht Schwartz im Zuge der SPD-Sommertour unter anderem Halt am Berufskolleg im Löhner Stadtgebiet. Begleitet werden die Abgeordneten von Bürgermeister Christian Antl und zahlreichen SPD-Politikern aus Löhne.

Es ist vermutlich das letzte Mal, dass die Abgeordneten das August-Griese-Berufskolleg in seiner bisherigen Form besuchen. Das Berufskolleg soll in den kommenden Jahren komplett neu gebaut werden. Die ersten Arbeiten auf dem Gelände sind bereits sichtbar: Die beiden Sporthallen wurden bereits abgerissen, im Anschluss soll der Neubau des Schulgebäudes folgen.

Bis Sommer 2028 soll das neue Schulgebäude fertiggestellt sein

Zur Jahnstraße hin wird das Baugelände inzwischen zudem durch Sichtschutzwände abgeschildert, einen besonderen Hintergrund gebe es für die lückendichten Bauzäune nach Angaben der Schule allerdings nicht. Bei ihrem Besuch assen sich die Politiker über den aktuellen Stand der Arbeiten und die Pläne für das neue Schulgebäude informieren.

Der Zeitplan für das Bauprojekt ist ambitioniert: Bis Sommer 2028 soll das neue Schulgebäude fertiggestellt sein. Anschließend ist der Abriss des bestehenden Gebäudes vorgesehen. Danach soll die neue Sporthalle entstehen, deren Fertigstellung für April 2031 geplant ist. Bis dahin nutzt das AGB für den Sportunterricht städtische Hallen, etwa an der ehemaligen Werteschule, der städtischen Realschule und der Grundschule Löhne-Bahnhof. „Dafür sind wir sehr dankbar“, richtet sich Henning Tausch, stellvertretender Schulleiter, an Löhnes Stadtoberhaupt Christian Antl.

Dass sich der Kreis Herford für einen Neubau entschieden hat, begrüßt das AGB und um die neue Schulleiterin Andrea Brasch und Henning Tausch ausdrücklich. Hintergrund ist unter anderem die PCB-Belastung des bestehenden Gebäudes, die 2017 festgestellt wurde. Eine Sanie-



Das Luftbild zeigt die Baustelle für den Neubau des August-Griese-Berufskollegs. Dort standen vorher die Sporthallen. Im Hintergrund ist auch das alte Schulgebäude zu erkennen.

Foto: Wolfhard Jording



Die Abgeordneten Christian Obrok (2.v.l.) und Stefan Schwartz (vorne, M.) zusammen mit SPD-Mitgliedern und Vertretern des August-Griese-Berufskollegs.

Foto: Anthea Moschner

rung wäre zu aufwendig gewesen. Dass die PCB-Belastung durchaus potenziell größere Auswirkungen auf den Schulalltag haben kann, macht Henning Tausch anhand eines Beispiels deutlich: „Meldet sich eine schwangere Frau mit ihrem Mutterpass bei der Schulleitung oder im Sekretariat, muss sie das Gebäude umgehend verlassen.“ Für den Rest der Schwangerschaft müsse sie von zu Hause aus lernen. Auch beim Abriss müsse deshalb besonders auf die Belastung geachtet werden. Bei den Sporthallen sei die PCB-Belastung geringer, erklärt Tausch. Beim späteren Rückbau des Schulgebäudes müsse zunächst von außen Material

abgetragen werden, bevor das Gebäude vollständig abgerissen werden könne.

Tausch nutzt die Gelegenheit des Abgeordnetenbesuchs zudem, um auf einen Punkt hinzuweisen, der aus seiner Sicht in Statistiken zu kurz kommt. An Berufsschulen sei die Zahl der sogenannten Abbrecher vergleichsweise hoch. Dahinter stecke allerdings häufig eine andere Entwicklung. Viele Schülerinnen und Schüler verließen die Schule unterjährig, „weil sie in Arbeit und Brot kommen“, sagt er. „Das ist unsere Arbeit, da sind wir stolz drauf“, sagt er. Statistisch würden sie trotzdem als Abbrecher auftauchen. Die Politiker sollten die-

sen Aspekt mit nach Düsseldorf und Berlin nehmen.

Auch die internationalen Förderklassen sorgen für Gesprächsstoff. Aus den Reihen der SPD kommt die Frage, ob die Schülerinnen und Schüler dort durch Dolmetscher unterstützt werden. Tausch erklärt, dass zunächst grundlegendes Wissen vermittelt werde, auf dem anschließend aufgebaut werden könne. Christian Obrok kann aus eigener Erfahrung berichten. Als Landtagsabgeordneter hat er bereits einen Tag in einer der Klassen hospitiert. Sein Eindruck: „Die hatten Bock, die haben gebrannt.“ Er lobt ausdrücklich die Arbeit der Lehrkräfte. Auch Schwartz hebt die Entwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler hervor. Es gebe viele „Entwicklungsgeschichten, die sind großartig“.

Ein Thema, bei dem die Politiker ebenfalls genauer nachfragen, ist die fehlende Schulsozialarbeit. Am AGB gibt es keine entsprechende Stelle. Schuld sind die Finanzen. Tausch berichtet, dass er das Thema bereits beim Landrat angesprochen habe, der am selben Morgen selbst am Berufskolleg zu Besuch gewesen sei. Die fehlende Stelle sei „erschütternd“, sind sich die SPD-Politiker einig. Gerade ange-

sichts der zunehmenden psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen sei Schulsozialarbeit wichtiger denn je, sagt Schwartz. Die Landesregierung habe Schulsozialarbeit bislang nicht entsprechend priorisiert, sagt Obrok: „Das ist so.“

Auch beim geplanten Neubau selbst gibt es Fragen. SPD-Mitglied Natascha Nemettschek möchte wissen, wie viele Menschen im neuen Gebäude künftig Platz finden sollen. Henning Tausch: „Genau so viele wie bisher“. Rund 1.700 Schülerinnen und Schüler besuchen das Berufskolleg in Voll- und Teilzeit, etwa 850 Menschen halten sich täglich im Gebäude auf. Hinzu kommen 63 Lehrkräfte. Die Flure sollen im Neubau zwar kleiner ausfallen, vor allem, weil dadurch der Reinigungsaufwand sinkt. Bei den Unterrichtsräumen soll es dagegen keine Verkleinerung geben.

Nach der letzten offiziellen Station der Sommertour der Abgeordneten geht es schließlich für die Gruppe zum letzten Halt der Woche. „Wir treffen uns in der Coco-Beachbar am Werreufer“, sagt Christian Antl zu seinen Parteikolleginnen und -kollegen, bevor sich Abgeordnete und Lokalpolitiker wieder aufs Rad schwingen.